

# Der Bazar

Illustrirte Damen-Zeitung.

„Der Bazar“ kostet vierteljährlich M. 2.50 (in Oesterreich nach Cours); Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit entgegen. Alljährlich erscheinen 24 Nummern mit Mode und Handarbeiten, 24 Supplemente mit circa 400 Schnittmustern, 24 Unterhaltungs-Nummern, 24 Beilagen mit Miscellen und Annoncen; als neueste Gratis-Beigabe: 12 colorirte Modenbilder. — Jede Bazar-Abonentin hat das Recht, von den Mode-Abbildungen des „Bazar“ Schnittmuster in Seidenpapier (in einer Normalgröße) zu ermäßigten Preisen zu beziehen. Solche Bestellungen sind, unter Angabe einer gewünschten Abbildung des „Bazar“, direct an die Administration des Bazar, Berlin, zu richten. Preise: Prinzkleid, Ueberkleid M. 1. — Paletot, Mantelet, Rod 75 Pf. — Tunika, Taille, Wäsche à 50 Pf. — Kindergarderobe à Stück 50 Pf.

### Das Spizenklöppeln. (Fortsetzung.)

(Nach der Methode von Frau Sara Rasmussen in Kopenhagen.)  
 Nr. 9–12. Spitze.

Diese Spitze, welche Abbildung Nr. 10 in Originalgröße, Abb. Nr. 11 vergrößert zeigt, ist mit Spizenzwirn Nr. 50 und mit 40 Klöppeln gearbeitet. Zunächst stellt man nach Abb. Nr. 9 den Klöppelbrief her, überträgt auf denselben nach dem vergrößerten Klöppelbrief Abb. Nr. 12 die Zahlen und besetzt ihn auf dem Cylindere des Klöppelstiftens. Alsdann steckt man in Loch 1 die Stecknadel, hängt derselben 2 Paar Klöppel an und arbeitet mit diesen 1 Doppelschlag. Hierauf zieht man die Stecknadel aus dem Loch,

\* Anmerkung. Das sämtliche zur Spizenklöppelei erforderliche Material, das Kissen, die Widelmaschine, die Klöppel, Klöppelbriefe etc. sind von Fr. Sara Rasmussen, Kopenhagen, Sillegade Nr. 1, sowie von C. A. Schubert, Berlin, Poststraße 21, zu beziehen; außerdem führt die Firma Spielhagen u. Comp., Berlin, Friedrichstraße 49a, das Carton- und das Carreau-Papier zur Anfertigung der Klöppelbriefe.

steckt sie zwischen den beiden Paaren in dasselbe Loch, zieht letztere straff an, legt links auf das Kissen ein neues Paar Klöppel, fährt mit diesem und dem nächsten der zuvor erwähnten Paare 1 Doppelschlag aus, schiebt diesen dicht an die Stecknadel, dreht das 1. Paar 1mal und legt es bei Seite; mit dem 2. und 3. Paar 1 Doppelschlag, wodurch die Nadel eingeschlossen ist, dann das 3. Paar 1mal gedreht. Hierauf legt man rechts auf das Kissen das 4. Paar Klöppel, macht mit diesem und dem 3. Paar (die Paare werden stets in der Reihenfolge bezeichnet, in welcher sie sich bei jedesmaliger Verwendung befinden) 1 Halbschlag, steckt die Stecknadel zwischen den Paaren in Loch 2, schließt die Nadel mit 1 Halbschlag und dreht jedes Paar 1mal. Mit den drei ersten Paaren arbeitet man den Rand (die Ausführung desselben lehren wir in der zu Abb. Nr. 10–12 und 18 auf Seite 98 des Bazar d. J. gehörigen Beschreibung), wobei man die Stecknadel in Loch 3 steckt und das 3. Paar 1mal dreht. Rechts auf das Brett legt man das 5. Paar, macht mit diesem und dem 4. Paar 1 Halbschlag, steckt die Stecknadel in Loch 4, schließt die Nadel mit 1 Halbschlag und dreht jedes Paar 1mal, mit dem 3. und 4.

Paar 1 Halbschlag, die Stecknadel in Loch 5 gesteckt, die Nadel geschlossen, die Paare 1mal gedreht und mit den ersten drei Paaren den Rand, wobei die Stecknadel in Loch 6 gesteckt wird. Rechts auf das Kissen legt man das 6. Paar, macht mit diesem und dem 5. Paar 1 Halbschlag, steckt die Stecknadel zwischen den Paaren in Loch 7, schließt die Stecknadel und dreht jedes Paar 1mal; mit dem 4. und 5. Paar 1 Halbschlag, die Stecknadel in Loch 8 gesteckt, die Nadel geschlossen und die Paare je 1mal gedreht, mit dem 3. und 4. Paar 1 Halbschlag, die Stecknadel in Loch 9 gesteckt, die Nadel geschlossen, jedes Paar 1mal gedreht und mit den ersten 3 Paaren den Rand, wobei die Nadel in Loch 10 zu stecken ist. In gleicher Weise werden die beiden nächsten Reihen ausgeführt, doch hat man die Stecknadel stets in das mit der folgenden Zahl bezeichnete Loch zu stecken. Alsdann sticht man dem Klöppelbrief die mit a, b, c, d und e bezeichneten Extralöcher ein, steckt in jedes dieser Löcher, sowie in Loch 22 eine Stecknadel, hängt jeder derselben 2 Paar Klöppel an, macht mit dem 9. und 10. Paar 1 Reimenschlag (siehe Abb. Nr. 5 auf Seite 98 d. J.) und dreht das 9. Paar 2mal. Mit dem nächsten Paar, wel-



Nr. 1. Schürze für Mädchen von 4–6 Jahren. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 2. Tragkleid aus Batist. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 3. Anzug einer französischen Kinderwärterin. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

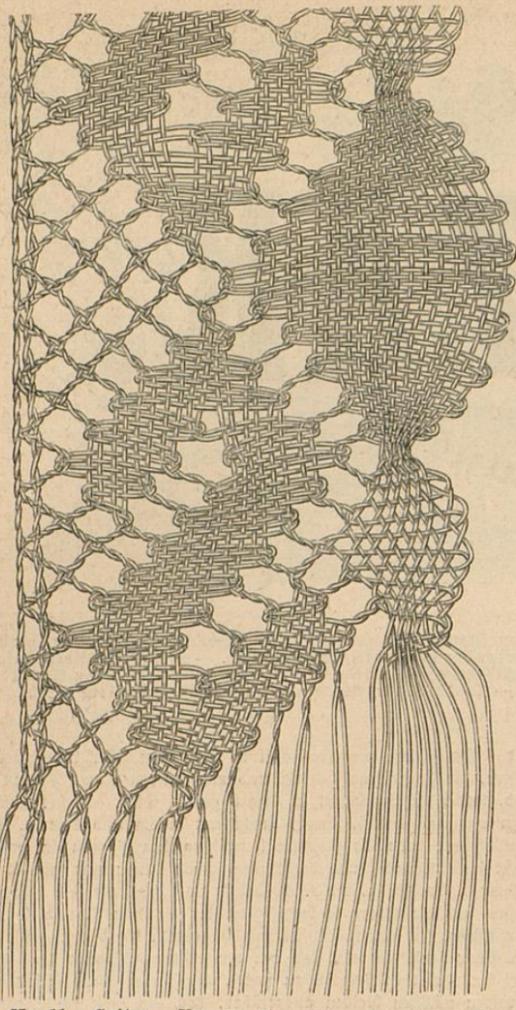
Nr. 5. Anzug einer französischen Bäuerin. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 7. Kleid für Knaben von 2–4 Jahren. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

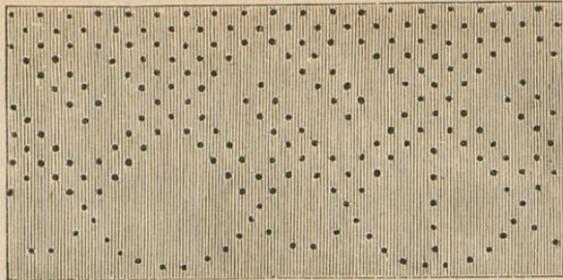
Nr. 8. Tragkleid aus Piqué. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 26–31.

Nr. 4. Kleid für Mädchen von 1–3 Jahren. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

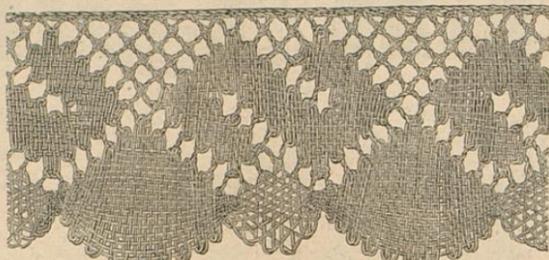
Nr. 6. Tragmantel aus Piqué. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 32–40.



Nr. 11. Spitze. Vergrössert. (Hierzu Nr. 10 und 12.)

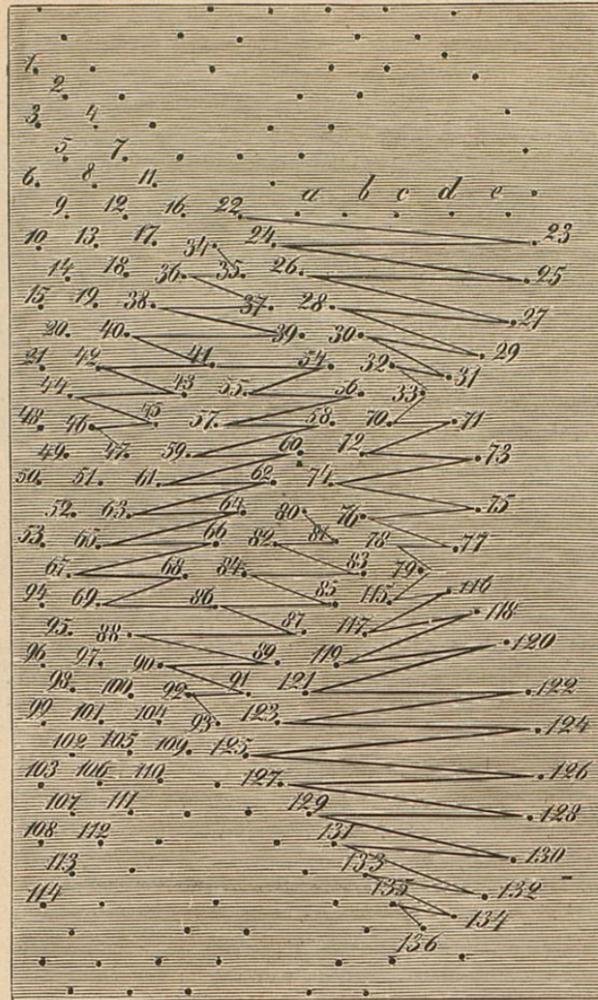


Nr. 9. Klöppelbrief zur Spitze Nr. 10. Originalgrösse.



Nr. 10. Spitze. Originalgrösse. (Hierzu Nr. 9, 11 und 12.)

schließt die Nadel mit 1 Leinenschlag, dreht das 3. Paar 2mal, klöppelt nach rechts mit dem 4. bis 7. Paar, steckt die Nadel in Loch 45, schließt die Nadel, dreht das 7. Paar 2mal, klöppelt nach links mit dem 6. bis 4. Paar, steckt die Nadel in Loch 46, schließt die Nadel, dreht das 4. Paar 2mal, arbeitet mit dem 5. und 6. Paar 1 Leinenschlag, steckt die Nadel in Loch 47, schließt die Nadel mit gleichem Schlag und dreht das 5. und 6. Paar je 2mal. Mit den ersten drei Paaren wird der Rand ausgeführt, wobei man die Stecknadel in Loch 48 zu stecken hat, mit dem 3. und 4. Paar 1 Halbschlag, die Nadel in Loch 49 gesteckt, die Nadel geschlossen und beide Paare 1mal gedreht, mit den ersten 3 Paaren den Rand, wobei die Stecknadel in Loch 50 gesteckt wird. Mit dem 4. und 5. Paar 1 Halbschlag, die Nadel in Loch 51 gesteckt, die Nadel geschlossen, beide Paare 1mal gedreht, mit dem 3. und 4. Paar 1 Halbschlag, die Nadel in Loch 52 gesteckt, die Nadel geschlossen, beide Paare 1mal gedreht, mit den ersten drei Paaren den Rand, wobei die Stecknadel in Loch 53 zu stecken ist. Hierauf arbeitet man mit dem 9. bis 13. Paar nach rechts Leinenschlag, steckt die Nadel in Loch 54, klöppelt nach links mit dem 13. bis 9. Paar, steckt die Nadel in Loch 55, arbeitet nach rechts mit dem 9. bis 14. Paar, steckt die Nadel in Loch 56, schließt die Nadel mit 1 Leinenschlag und dreht das 14. Paar 2mal. Alsdann klöppelt man nach links mit dem 13. bis 8. Paar Leinenschlag, die Stecknadel in Loch 57 gesteckt, nach rechts mit dem 8. bis 13. Paar, die Nadel in Loch 58 gesteckt, die Nadel geschlossen, das 13. Paar 2mal gedreht, nach links mit dem 12. bis 7. Paar, die Nadel in Loch 59 gesteckt, nach rechts mit dem 7. bis 12. Paar, die Nadel in Loch 60 gesteckt, die Nadel geschlossen, das 12. Paar 2mal gedreht, nach links mit dem 11. bis 6. Paar, die Stecknadel in Loch 61 gesteckt, nach rechts mit dem 6. bis 11. Paar, die Stecknadel in Loch 62 gesteckt, die Nadel geschlossen, das 11. Paar 2mal gedreht, nach links mit dem 10. bis 5. Paar, die Nadel in Loch 63 gesteckt, nach rechts mit dem 5. bis 10. Paar, die Nadel in Loch 64 gesteckt, die Nadel geschlossen, das 10. Paar 2mal gedreht, dann nach links mit dem 9. bis 4. Paar, die Stecknadel in Loch 65 gesteckt, nach rechts mit dem 4. bis 9. Paar, die Nadel in Loch 66 gesteckt, die Nadel geschlossen, das 9. Paar 2mal gedreht, nach links mit dem 8. bis 3. Paar, die Nadel in Loch 67 gesteckt, die Nadel geschlossen, das 3. Paar 2mal gedreht, nach rechts mit dem 4. bis 8. Paar, die Stecknadel in Loch 68 gesteckt, nach links mit dem 8. bis 4. Paar, die Nadel in Loch 69 gesteckt, die Nadel geschlossen, das 4. Paar 2mal gedreht, nach rechts mit dem 5. bis 8. Paar. Man klöppelt nun die kleine aus Halbschlägen bestehende Zacke, mit dem 14. und 15. Paar



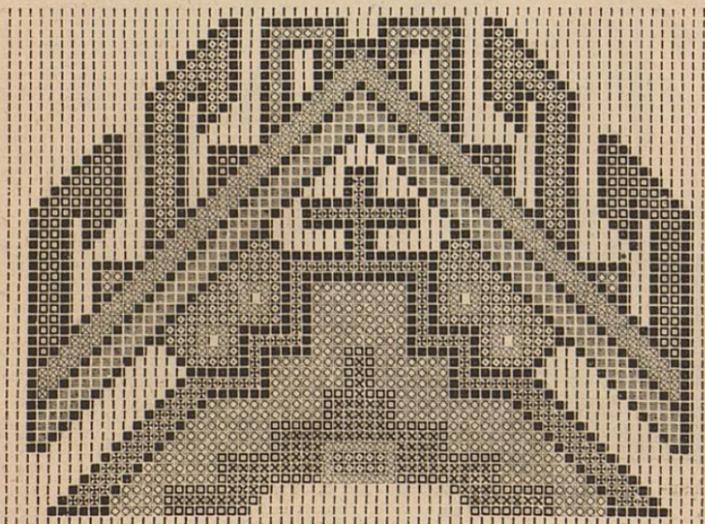
Nr. 12. Klöppelbrief. Vergrössert. (Zu Nr. 10 und 11.)

des in dieser aus Leinenschlägen gefertigten Zacke als Schussfäden hin- und zurückgeht, klöppelt man mit Leinenschlägen von links nach rechts durch das 11. bis 20. Paar, steckt die Stecknadel in Loch 23, arbeitet von rechts nach links mit dem Schusspaar durch das 19. bis 10. Paar, steckt zwischen dem 10. (Schusspaar) und 11. Paar die Stecknadel in Loch 24, arbeitet mit den zuletzt erwähnten Paaren 1 Leinenschlag nach der Nadel und dreht das 10. Paar 2mal. Von links nach rechts klöppelt man mit dem Schusspaar Leinenschlag durch das 12. bis 20. Paar, die Stecknadel in Loch 25 gesteckt, von rechts nach links mit dem 20. bis 11. Paar in gleicher Weise, die Nadel zwischen den beiden letzten Paaren in Loch 26 gesteckt, die Nadel mit Leinenschlag geschlossen und das 11. Paar 2mal gedreht. Dann arbeitet man nach rechts bis Loch 27, steckt in dasselbe die Stecknadel, klöppelt nach links mit dem 20. bis 12. Paar, steckt die Nadel in Loch 28, schließt die Nadel, dreht das 12. Paar 2mal, arbeitet nach rechts bis Loch 29, steckt in dasselbe die Nadel, klöppelt nach links mit dem 20. bis 13. Paar, steckt die Nadel in Loch 30, schließt die Nadel und dreht das 13. Paar 2mal, arbeitet nach rechts bis zu dem mit 31 bezeichneten Loch, steckt die Nadel in dasselbe, klöppelt nach links mit dem 20. bis 14. Paar, steckt die Nadel in Loch 32, schließt die Nadel, dreht das 14. Paar 2mal, arbeitet nach rechts bis Loch 33 und steckt die Nadel in dasselbe. Alsdann dreht man das 15. bis 20. Paar je 1mal und arbeitet mit denselben Halbschlägen, womit die Zacke vollendet ist. \* Mit dem 8. und 9. Paar 1 Leinenschlag, die Stecknadel in Loch 34 gesteckt, die Nadel mit einem gleichen Schlag geschlossen, mit dem 9. und 10. Paar 1 Leinenschlag, die Stecknadel in Loch 35 gesteckt, dann arbeitet man nach links mit dem 10. bis 7. Paar Leinenschlag, die Nadel in Loch 36 gesteckt, klöppelt nach rechts in gleicher Weise mit dem 7. bis 11. Paar, die Nadel in Loch 37 gesteckt, arbeitet nach links mit dem 11. bis 6. Paar, steckt die Nadel in Loch 38, klöppelt nach rechts mit dem 6. bis 12. Paar, die Nadel in Loch 39 gesteckt, arbeitet nach links mit dem 12. bis 5. Paar, steckt die Nadel in Loch 40, klöppelt nach rechts mit dem 5. bis 9. Paar, steckt die Nadel in Loch 41, arbeitet nach links mit dem 9. bis 4. Paar, steckt die Nadel in Loch 42, klöppelt nach rechts mit dem 4. bis 8. Paar, steckt die Nadel in Loch 43, schließt die Nadel mit einem Leinenschlag, dreht das 8. Paar 2mal, arbeitet nach links mit dem 7. bis 3. Paar, steckt die Nadel in Loch 44,

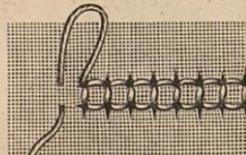
der Zacke stets nach Schluß der Nadel das 1. der zur Zacke verwendeten Paare 1mal zu drehen und dieses Paar bei der von rechts nach links ausgeführten Reihe unberücksichtigt zu lassen. Ist man bis zu Loch 79 gelangt, so arbeitet man von rechts nach links mit dem 20. bis 15. Paar Leinenschlag und legt diese Paare bei Seite. Mit dem 11. und 12. Paar 1 Leinenschlag, die Stecknadel in Loch 80 gesteckt, die Nadel geschlossen, mit dem 12. und 13. Paar 1 Leinenschlag, die Nadel in Loch 81 gesteckt, dann klöppelt man nach links mit dem 13. bis 10. Paar in gleicher Weise, die Nadel in Loch 82 gesteckt, nach rechts mit dem 10. bis 14. Paar, die Nadel in Loch 83 gesteckt, die Nadel geschlossen und das 14. Paar 2mal gedreht; nach links mit dem 13. bis 9. Paar, die Nadel in Loch 84 gesteckt, nach rechts mit den gleichen Paaren, die Nadel in Loch 85 gesteckt, letztere geschlossen und das 13. Paar 2mal gedreht; nach links mit dem 12. bis 8. Paar (letzteres ist das zuvor verwendete Schusspaar), die Stecknadel in Loch 86 gesteckt, nach rechts mit dem 8. bis 12. Paar, die Nadel in Loch 87 gesteckt, dieselbe geschlossen und das 12. Paar 2mal gedreht, dann nach links mit dem 11. bis 5. Paar, die Stecknadel in Loch 88 gesteckt, die Nadel geschlossen, das 5. Paar 2mal gedreht, nach rechts mit dem 6. bis 11. Paar, die Nadel in Loch 89 gesteckt, die Nadel geschlossen, das 11. Paar 2mal gedreht, nach rechts mit dem 10. bis 6. Paar, die Nadel in Loch 90 gesteckt, letztere geschlossen, das 6. Paar 2mal gedreht, nach rechts mit dem 7. bis 10. Paar, die Stecknadel in Loch 91 gesteckt, die Nadel geschlossen, das 10. Paar 2mal gedreht, nach links mit dem 9. bis 7. Paar, die Nadel in Loch 92 gesteckt, die Nadel geschlossen, das 7. Paar 2mal gedreht, mit dem 8. und 9. Paar 1 Leinenschlag, die Stecknadel in Loch 93 gesteckt, dieselbe mit einem gleichen Schlag geschlossen und jedes Paar 2mal gedreht. Mit den ersten drei Paaren wird der Rand gearbeitet, wobei man die Stecknadel in Loch 94 steckt. Mit dem 3. und 4. Paar 1 Halbschlag, die Stecknadel in Loch 95 gesteckt, die Nadel mit einem gleichen Schlag geschlossen und jedes Paar 1mal gedreht, mit den ersten 3 Paaren den Rand, wobei die Nadel in Loch 96 gesteckt wird. In gleicher Weise (im Vöcher Schlag mit gedrehtem Faden) werden die nächsten 4 Reihen ausgeführt, wobei man die Stecknadel je in das mit der folgenden Zahl bezeichnete Loch



Nr. 13. Schlafdecke und Rückenkissen mit Stickerei. (Hierzu Nr. 14 und 15.)

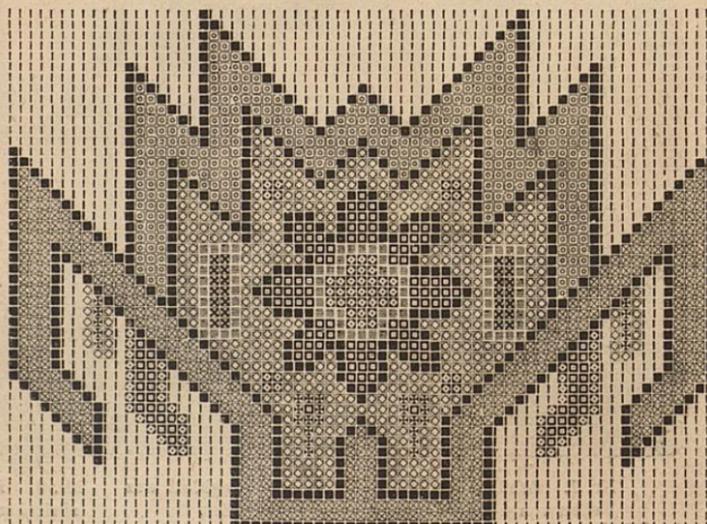


Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, □ Dunkelroth, ○ Hellroth, × Dunkelblau, □ Hellblau, □ Orangegelb, □ Hellgelb, □ Dunkelgrün, □ Lehmfarbe, □ Fond. Nr. 14. Dessin zu Nr. 13. Kreuzstich-Stickerei.

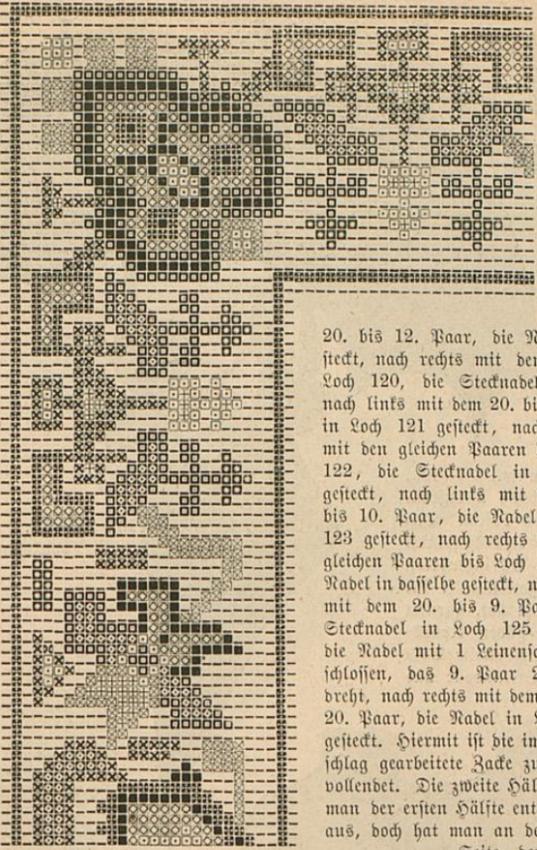


Nr. 16. Detail zu Nr. 23. Vergrössert.

1 Halbschlag, die Stecknadel in Loch 70 gesteckt, die Nadel geschlossen, dann in gleicher Weise nach rechts mit dem 16. bis 20. Paar, die Nadel in Loch 71 gesteckt, nach links mit dem 20. bis 13. Paar, die Stecknadel in Loch 72 gesteckt, nach rechts mit den gleichen Paaren, die Nadel in Loch 73 gesteckt, nach links mit dem 20. bis 12. Paar, die Nadel in Loch 74 gesteckt, die Nadel geschlossen und das 12. Paar 1mal gedreht, nach rechts mit dem 13. bis 20. Paar, die Nadel in Loch 75 gesteckt. Hiermit ist die Zacke zur Hälfte vollendet; die zweite Hälfte arbeitet man der ersten entsprechend, doch hat man an der linken Seite



Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, □ Dunkelroth, ○ Hellroth, × Dunkelblau, □ Hellblau, □ Orangegelb, □ Hellgelb, □ Dunkelgrün, □ Lehmfarbe, □ Fond. Nr. 15. Dessin zu Nr. 13. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 17. Dessin zur Fussbank Nr. 20. Kreuzstich-Stickerei.

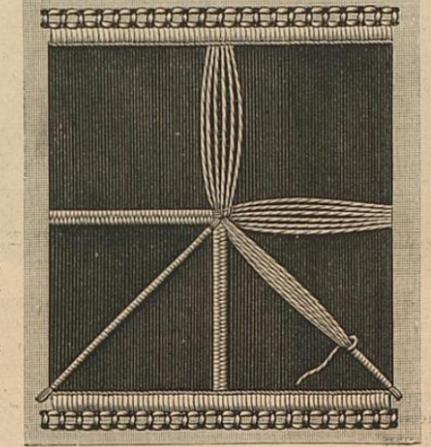
Erklärung der Zeichen: ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Roth, \* Dunkelgrün, \* Hellgrün, □ Dunkelbraun, \* Hellbraun, □ Dunkelblau, \* Hellblau, \* Vio, \* Fond.



Nr. 19. Arbeitskorb. Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 25.

Nr. 13-15. Schlafdecke und Rückenissen mit Stickerei.

Die Schlafdecke erfordert einen 180 Cent. langen, 136 Cent. breiten Theil von braunem Fries, welchem man im Kreuzstich ausgeführte Figuren applicirt. Dieselben werden nach Abb. Nr. 14 und 15 auf Canevas mit Wolle, deren Farben die Zeichen-Erklärungen angeben, gearbeitet. Nach Vollendung der Stickerei bestreicht man dieselbe auf der Rückseite mit Gummi arabicum, schneidet die Figuren aus dem Canevas, applicirt sie dem Fries mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 13 und deckt den Ansatz derselben mit einem Faden Wolle, welcher mit Ueberfangstichen aus Seide befestigt wird. Alsdann versieht man die Decke mit einem Futter aus Seidenstoff und begrenzt sie mit wollener Schnur. Das Rückenissen ist der Decke entsprechend mit im Kreuzstich ausgeführten Figuren ausgefattet, am Außenrande mit Schnur umgeben und an den Ecken mit Quasten verziert.



Nr. 24. Detail zu Nr. 23.

Nr. 19. Arbeitskorb.

Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 25.

Den in ersichtlicher Form aus Weibengesticht hergestellten, vergoldeten Arbeitskorb hat man mit einem Schrägstreifen aus pfauenblauem Plüsch garnirt, der nach Abb. festonartig auf dem Korbe befestigt ist. Den oberen Ansatz der Garnitur deckt eine Bällchenreihe aus pfauenblauer Wolle, die Faltenlagen zieren Bällchen aus gleichfarbiger Wolle. Die Deckelhälften hat man auf der Außenseite mit viel-or-farbenem gepressten Seidenstoff bekleidet und auf letzterem eine Stickerei angebracht, welche auf pfauenblauem Plüsch ausgeführt wird. Für dieselbe überträgt man das

Nr. 26. Plein zu Kissen, Schuhen etc.

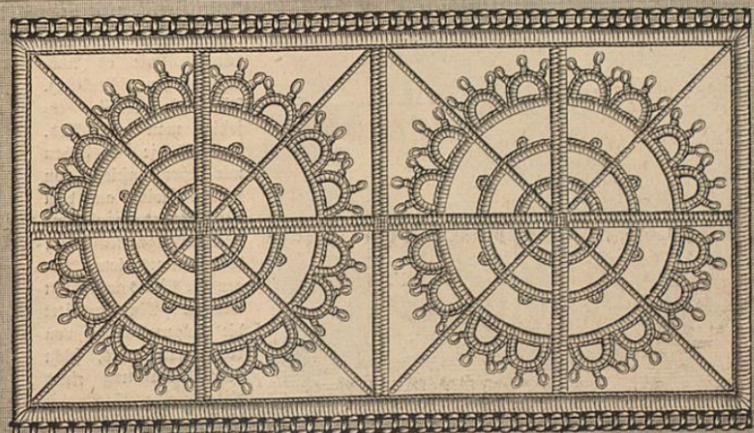
zu stecken hat; die ersten 13 Paare bei Seite gelegt und mit dem 14. und 15. Paar 1 Leinenschlag, die Stecknadel in Loch 115 gesteckt, dann nach rechts mit dem 14. bis 20. Paar Leinenschlag, die Nadel in Loch 116 gesteckt, nach links mit dem 20. bis 13. Paar in gleicher Weise, die Nadel in Loch 117 gesteckt, nach rechts mit den gleichen Paaren bis Loch 118, die Nadel in dasselbe gesteckt, nach links mit dem 20. bis 12. Paar, die Nadel in Loch 119 gesteckt, nach rechts mit den gleichen Paaren bis Loch 120, die Stecknadel in dasselbe gesteckt, nach links mit dem 20. bis 11. Paar, die Nadel in Loch 121 gesteckt, nach rechts mit den gleichen Paaren bis Loch 122, die Stecknadel in dasselbe gesteckt, nach links mit dem 20. bis 10. Paar, die Nadel in Loch 123 gesteckt, nach rechts mit den gleichen Paaren bis Loch 124, die Nadel in dasselbe gesteckt, nach links mit dem 20. bis 9. Paar, die Stecknadel in Loch 125 gesteckt, die Nadel mit 1 Leinenschlag geschlossen, das 9. Paar 2mal gedreht, nach rechts mit dem 10. bis 20. Paar, die Nadel in Loch 126 gesteckt. Hiermit ist die im Leinenschlag gearbeitete Zacke zur Hälfte vollendet. Die zweite Hälfte führt man der ersten Hälfte entsprechend aus, doch hat man an der linken Seite der Zacke, stets nachdem die Stecknadel geschlossen ist, das betreffende erste Paar



Nr. 21. Kleid aus Wollenstoff. Rückansicht. (Hierzu Nr. 83.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.



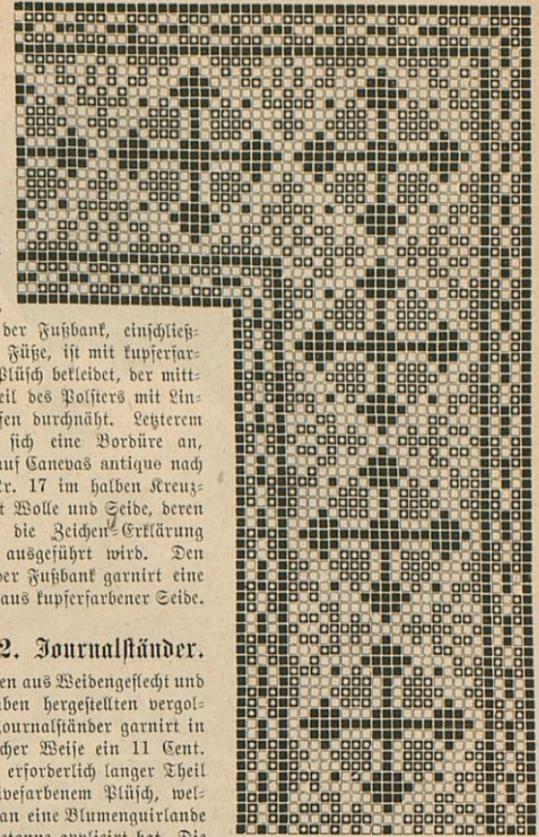
Nr. 22. Journalständer.



Nr. 23. Theil einer Bordüre. Genähte Guipüre. (Hierzu Nr. 24, 25 und 16.)

Dessin nach Fig. 25 auf den Stoff und arbeitet die Blumen und Blätter mit verschiedenfarbiger Seide im Platt- und Stielstich. Den Ansatz der Plüschtheile, sowie der Bekleidung der Deckelhälften deckt eine Bällchenreihe aus pfauenblauer Wolle. Den Bügel des Korbes hat man mit pfauenblauen Wollenfäden umwunden und mit Bällchen garnirt.

Nr. 20 und 17. Fußbank mit Stickerei.

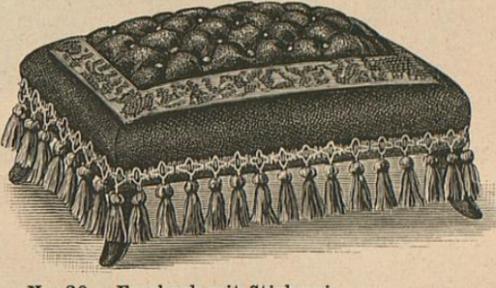


Nr. 18. Bordüre zu Decken und dergl. Kreuzstich-Stickerei.

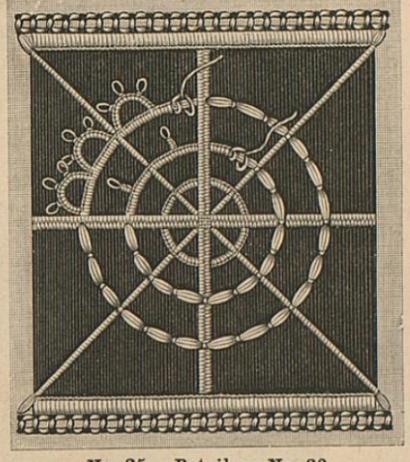
Das Gestell der Fußbank, einschließlich der Füße, ist mit kupferfarbenem Plüsch bekleidet, der mittlere Theil des Polsters mit Einsenkknöpfen durchnäht. Letzterem schließt sich eine Bordüre an, welche auf Canevas antique nach Abb. Nr. 17 im halben Kreuzstich mit Wolle und Seide, deren Farben die Zeichen-Erklärung angibt, ausgeführt wird. Den Rand der Fußbank garnirt eine Franze aus kupferfarbener Seide.

Nr. 22. Journalständer.

Den aus Weibengesticht und Rohrstäben hergestellten vergoldeten Journalständer garnirt in ersichtlicher Weise ein 11 Cent. breiter, erforderlicher langer Theil aus olivfarbenem Plüsch, welchem man eine Blumenguirlande aus Cretonne applicirt hat. Die Dessinfiguren der letzteren sind theils mit Stielstichen von verschiedenfarbiger Seide, theils mit Krausgespinnst befestigt und im

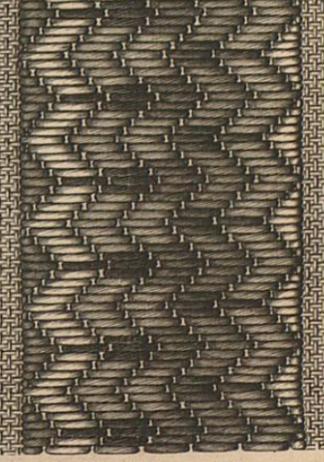


Nr. 20. Fussbank mit Stickerei. (Hierzu Nr. 17.)



Nr. 25. Detail zu Nr. 23.

abwechselnd 1 f. M. (feste Masche) um die nächste Deise der Borte, 1 Luftm. (Luftmasche). Die folgenden Touren sind mit Krausgespinnst und olivfarbener Orientwolle ausgeführt; 2. Tour: 1 f. M. um die nächste Luftm., dann stets abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die viertfolgende M. 3. Tour: 1 f. M. in die nächste M., dann stets abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. 4. Tour: Wie die 3. Tour. 5. Tour: 1 f. M. in die nächste M., dann stets abwechselnd 3 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. An der anderen Seite der Borte hält man nur mit Krausgespinnst eine Tour wie die 1. Tour und leitet durch diese, sowie durch die 1. Tour je 2 Fäden olivfarbener Chenille. Für die Zackenbordüre, welche aus einer ganzen und zwei halben Zacken gebildet wird, arbeitet man mit Krausgespinnst eine erforderlicher lange Borte in Guimpenhäkel wie zuvor und begrenzt sie an beiden Seiten je mit einer Tour wie die 1. Tour der Bordüre. Hierauf hält man an einer Seite der Borte mit olivfarbener Orientwolle 2. Tour: 1 f. M. in die nächste M., dann stets abwechselnd 5 Luftm., 2 durch 3 Luftm. getrennte f. M. (Schlingenpicot) in die viertfolgende M. 3. Tour: 3 f. M. (feste Kettenmaschen) in die nächsten 3 M., 2 durch 3 Luftm. getrennte f. M. in die folgende M.,



Nr. 27. Plein zu Kissen, Schuhen etc.

Fischgräten-, Stielstich und point-russe verziert. Am oberen Rande begrenzt den Plüschtheil eine gehäkelte Bordüre, welche als Einfassung nach der Innenseite des Ständers umgelegt und nach Abb. mit Bällchen aus verschiedenfarbiger Wolle garnirt ist. Eine gleichfalls in Häkelarbeit ausgeführte Zackenbordüre schließt sich dem unteren Rande des Plüschtheils an. Für erstere stellt man mit Krausgespinnst über eine Metallnadel, deren Zinken etwa 1/2 Cent. breit auseinanderstehen, eine erforderlicher lange Borte in Guimpenhäkel her und hält zunächst an einer Seite derselben für die 1. Tour mit Krausgespinnst: Stets



Nr. 34. Hut für Mädchen von 10-12 Jahren. Besch.: Vordera. d. Suppl.

Nr. 35. Hut für Mädchen von 6-9 Jahren. Besch.: Vordera. d. Suppl.

dann stets abwechselnd 5 Luftm., 2 durch 3 Luftm. getrennte f. W. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. 4. Tour: 1 f. W. in die nächste W., dann stets abwechselnd 5 Luftm., 2 durch 3 Luftm. getrennte f. W. in die mittlere der folgenden 5 Luftm. 5. Tour: Wie die 4. Tour. Mit der 6. Tour beginnen die Fäden und zwar häßelt man zunächst für eine halbe Jacke: 1 f. W. in die nächste W., dann 4mal abwechselnd 5 Luftm., 2 durch 3 Luftm. getrennte f. W. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., den Fäden abgezeichneten, für die mittlere Jacke (den Fäden neu angelegt) 2 durch 3 Luftm. getrennte f. W. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., dann 4mal abwechselnd 5 Luftm., 2 durch 3 Luftm. getrennte f. W. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. Den Fäden abgezeichneten, dann für eine halbe Jacke denselben neu angelegt, 2 durch 3 Luftm. getrennte f. W. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 5mal abwechselnd 5 Luftm., 2 durch 3 Luftm. getrennte f. W. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., dann 3 f. W. in die folgenden 3 W. 7. bis 11. Tour: In gleichem Dessein, doch verringert sich die Anzahl der Schlingenpicois bei jeder Jacke um eines derselben. 12. Tour: 2 durch 3 Luftm. getrennte f. W. um die mittlere der nächsten 5 Luftm., 2 Luftm., 1 P. (Picot, das sind 4 Luftm. und 1 f. W. in die 1. derselben), 2 Luftm., 2 durch 3 Luftm. getrennte f. W. um die mittlere der nächsten 5 Luftm. Den Außenrand der Jacken begrenzt eine im Zusammenhang mit Krausgespinnst gearbeitete Tour: Stets abwechselnd 1 f. W. um das nächste Schlingenpicois, 3 Luftm., jedoch an der Spitze einer Jacke 2 durch 5 Luftm. getrennte f. W. um jedes P. Nachdem man die Bordüre dem Pflüchstreifen angelegt hat, garnirt man erstere feinstartig mit Luftmaschenschnüren aus doppelten Fäden Krausgespinnst und bringt nach Abb. schmale, in Schlingen geordnete gefaltete Bordüren an. Für jede derselben macht man aus ostindischer Orientwolle und Krausgespinnst eine erforderlich lange Vorie in Quampensnäkel und begrenzt letztere an beiden Seiten mit einer Tour aus Krausgespinnst wie die 1. Tour der Bordüren. Nachdem bringt man nach Abb. Wälgen aus verschiedenfarbiger Wolle an und umwindet die Griffe des Journalhänders, sowie den Quersstab am unteren Theil mit Luftmaschenschnüren. Wälgenstränge vervollständigen die Ausstattung des Ständers. [50, 295]

Nr. 23-25 und 16. Theil einer Bordüre.

Verzähnte Quispüre.

Die Bordüre bilden auf starker weißer Leinwand im Zusammenhang in gewählter Quispüre hergestellte Garreaux. Zur Ausführung der letzteren heftet man die Leinwand auf grünes Backstuch, umschließt 4 Fäden für die Längenseiten, sowie für die Querseiten der Bordüre mit dichten Langguetentischen aus mittelstarkem weißen



Nr. 28-30. Sonnenschirme.



Nr. 31-33. Sonnenschirme.



Nr. 38. Latz mit spanischem Tüll. Schnitt und Besch.: Vord. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 24.

um die Rabel und arbeitet in lechterer liegende Schlinge 2 bis 3 Langguetentische. In letzteren Kreise hat man zunächst den Theil derselben, der oben angehängt wird, zu umschlingen, dann den Rest davon an betreffender Stelle anzuschlingen und um langguetentischen und Picots auszuführen. Die Verzähnte sich den Langguetentischen am Längsrande der Dornen (i. Abb. Nr. 16), wird gleichfalls von rechts nach links angelegt. Man sticht die Rabel von der Rück- nach der Vorderseite einen Schritt nach rechts über 3 Fäden hin in Arbeitsfaden mächtig an, führt ihn über denselben hinweg, führt die Rabel unterhalb der nächsten 3 Fäden hin in wogerechter Rich-

Nr. 39 und 40. Kleid aus Wollenstoff mit Garnitur von Sammetband, Rück- und Vorderansicht. Besch.: Vordera. d. Suppl.

twirn und schneidet die Leinwand längs derselben, mit Ausschluß von 6 Fäden in der Mitte jedes Garreaux, sowie von 6 Fäden je zwischen 2 Garreaux fort. An den Querseiten der Bordüre läßt man gleichfalls die mittlere 6 Fäden stehen und durchsticht die stehen gebliebenen Fäden nach Abb. Nr. 24 im point-de-reprise. Hierauf hat man je vom Kreuzpunkt der Stäbe inmitten jedes Garreaux nach jeder Seite für einen Stab den Fäden mehrfach hin- und zurückgehend zu spannen und die Fädenlagen mit Gerbonnetischen zu umwinden (wie es Abb. Nr. 24 veranschaulicht), für die Kreise befestigt man nach Abb. Nr. 25 je 4 Fäden mit Ueberstrengtischen von feinem Zwirn auf dem Backstuch und umschließt sie mit Langguetentischen, denen Picots, sowie Wogen mit Picots angehängt werden. Man arbeitet die Langguetentische von rechts nach links, führt vor Ausführung eines Picots eine Etendelstich schräg in das Backstuch, legt den Arbeitsfaden von rechts nach links



Nr. 47. Kleid für Mädchen von 6-8 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 50.) Schnitt und Besch.: Vordera. d. Suppl., Nr. III, Fig. 16-22.

Nr. 48. Kleid für Mädchen von 3-5 Jahren. Besch.: Rücka. d. Suppl.



Nr. 49. Kleid für Mädchen von 4-6 Jahren. Besch.: Rücka. d. Suppl.

Nr. 50. Kleid für Mädchen von 6-8 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 47.) Schnitt und Besch.: Vordera. d. Suppl., Nr. III, Fig. 16-22



Nr. 43. Kleid aus Beige. Besch.: Vordera. d. Suppl.

Nr. 44. Kleid aus Virginio und Spitze. Besch.: Vordera. d. Suppl.

tung nach der Außenseite, arbeitet über dieselben Fäden einen wogerechten Stab, führt die Rabel auf der Rückseite der Arbeit in schräger Richtung unterhalb der nächsten 3 Fäden nach der Außenseite, arbeitet einen wogerechten Schritt nach rechts und wiederholt vom \*.

[49, 900. 27. 28.]

Nr. 26 und 27. Pleins zu Kissen, Schuhen etc.

Die Pleins werden auf ungeschältem Ganeos mit Filzseide hergestellt, können aber auch mit Wolle ausgefüllt werden. Für Abb. Nr. 26 arbeitet man zunächst die verjet treffenden Pleinsfiguren mit blauer Seide, indem man in wogerechter Richtung einen Stab über 2, einen Stab über 4, einen Stab über 3 Fäden, dann einen Stab über 4, einen Stab über 2 Fäden ausführt und zwischen jedem Stab einen Faden des Ganeos überlegt. Zwischen den Pleinsfiguren läßt man der Quere nach 14, der Länge nach 16 Fäden stehen. Die übrige Fläche wird kreuzförmig mit blauer Seide in 4 Rängen in einem Streifen desin hergestellt und hat man jeden Streifen in 2 Hälften zwischen den Pleinsfiguren mit Berücksichtigung der Abb. auszuführen.

Für den Plein Abb. Nr. 27 arbeitet man die Jackenlinien mit blauer und weicherer Filzseide in 3 Rängen und führt jeden Stab über 6 Fäden Breite des Ganeos aus. Um den geraden Außenrand zu erzielen, hat man die Pleinschnitte der Jackenlinien nach Abb. durch Stiche von verschiedener Breite zu füllen. [50, 905. 96]

Nr. 28-33. Sonnenschirme.

Abb. Nr. 28 zeigt einen größeren Schirm mit Befestigung von schwarzer Sammetgaze mit Schmetterling-Dessein, welche mit fräse-farbenem seidenen Stoff unterlegt ist; mit gleichem Stoff sind die Stäbe des Gestells bekleidet. Stab aus gelbem Rohr mit Griff aus gleichfarbigem geschichteten Holz, der mit einer weichen, roth gemalten Porzellanfülle abgeseht.

Das Gestell des Schirmes Abb. Nr. 29 ist von der Mitte 25, am Rande 6 Cent. breit mit schwarzem satini merveilloux bekleidet und dabeist mit einem Futter von schwarzer Kästrine versehen. Der Zwischenheil wird durch, der Form des Schirmes entsprechend in selber geschnittene Theile einer 23 Cent. breiten Spitzen-Chorse bedeckt, deren äußerer Theil der Stoffbefestigung des Schirmes aufliegt, während der mitt-



Nr. 36. Hut für Mädchen von 8-11 Jahren. Besch.: Vordera. d. Suppl.

Nr. 37. Hut für Mädchen von 4-7 Jahren. Besch.: Vordera. d. Suppl.

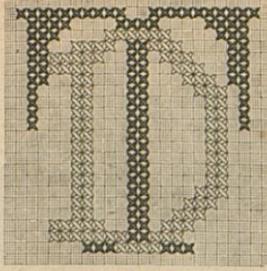


Nr. 45. Kleid aus Taffet und Kaschmir. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 84.) Besch.: Vordera. d. Suppl.

Nr. 46. Kleid aus Kaschmir und carrirtem Seidenstoff. Besch.: Rücka. d. Suppl.

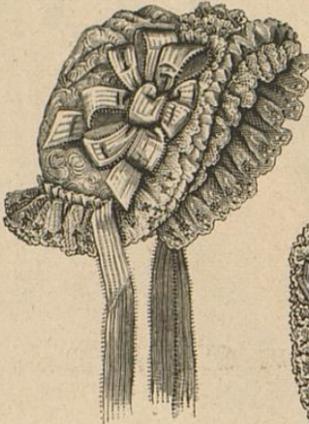
lere Theil à jour bleibt. Ein an einer Schur befestigter Ring dient zum Zusammenhalten des Schirmes. Stab aus schwarzem polirtem Holz mit Schlicke aus 4 Cent. breitem Satinband. Der geschlossene Schirm Abb. Nr. 30 hat einen Stab von gelbem Rohr, welchem sich ein mit schwarzem Atlas bekleideter Griff anschließt, dessen Querspalten an den Seiten mit Messingplatten verziert ist; letztere derselben Atlasbänder, an denen ein kleiner Beutel befestigt ist, der zur Aufnahme von Fahrscheinen, kleinen Münzen etc. dient. Die Befestigung des Schirmes besteht aus schwarzem Atlas, das Futter aus weillo-farbener Kästrine. Der auf Abb. Nr. 31 halb geschlossene entout-eas hat einen Stab und Griff von braunem Rohr; an letzterem ist eine nach anliegende Schlicke aus schwarzem Atlasband angebracht. Die Befestigung des Schirmes ist aus schwarzem satini merveilloux, das Futter aus schwarz und weiß fein carrirtem Seidenstoff hergestellt. Der zwölfteilige

Schirm Abb. Nr. 32 zeigt eine neue Form, welche dadurch erzielt ist, daß 6 der Stäbe je eine Länge von 46, die dazwischen liegenden 6 Stäbe je eine Länge von 31 Cent. haben. Auf der Außenseite ist das Gefäß mit olivfarbenerm satin merveilleux, auf der Innenseite mit crème-farbener Lustrine bekleidet. Den Außenrand des Schirmes ziert eine 10 Cent. breite olivfarbene Seidenpizze. Der Stock aus gelbem Rohr ist mit einem am unteren Rande gebogenen, mit einem Nickelbeschlag abschließenden Griff aus grünlichem Holz versehen, um welchen eine Schleife aus 1/2 Cent. breitem olivfarbenen Satinband geschlungen ist. Zum Zusammenhalten des Schirmes dient ein an einer schmalen Atlaspange befindlicher Messingring, dem eine Seidenlitze, deren Enden mit Seidenpompons abschließen, angehängt ist.



Nr. 51. Monogramm. Kreuzstich-Stickerei.

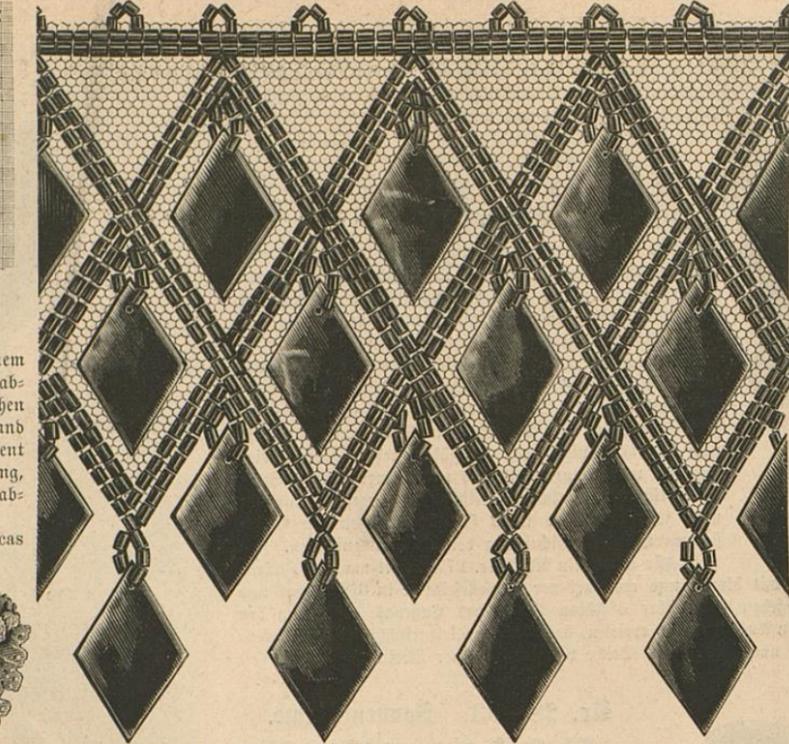
Der mit schwarzer Seidenjerse bekleidete en-tout-cas Abb. Nr. 33 ist, da er sich seines kurzen Holzstockes wegen sehr leicht verpacken läßt, besonders für die Reise geeignet. Durch die Metallöse an dem oberen Nickelbeschlag des Stockes ist ein 2 1/2 Cent. breites Atlasband gezogen, welches, eine Schlinge zum Anhängen des Schirmes bildend, in eine Schleife geschlungen ist. [50,313. 14]



Nr. 53. Bordüre zur Garnitur von Hüten und dergl.

Die Abb. verhilft leicht in Originalgröße eine Bordüre zur Garnitur von Hüten, Kleibern u. s. w., welche auf schwarzem Tüll mit schwarzen Schmelzperlen hergestellt und mit Perleketten aus Hartgummi verziert ist.

Nr. 54. Hut für Mädchen von 1—2 Jahren.



Nr. 53. Bordüre zur Garnitur von Hüten und dergl.



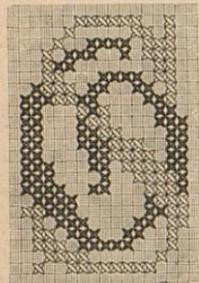
Nr. 56. Häubchen für kleine Kinder. Beschr.: Rückts. d. Suppl.



Nr. 57. Häubchen für kleine Kinder. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 54. Hut für Mädchen von 1—2 Jahren.

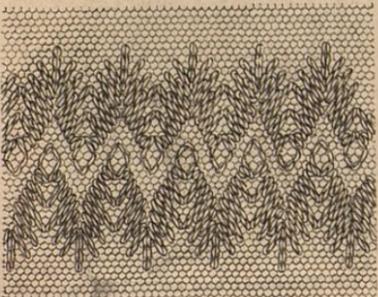
Die vorn hochstehende Krempe des Hutes aus Tüll und Draht ist mit einem Schrägstreifen von in Falten gereihter, gemusterter, weißer Seidengaze bekleidet, welcher nach innen umgelegt gleichzeitig das Futter bildet. In Falten geordneter gleicher Stoff überdeckt puffy den weichen aus Steiftüll



Nr. 58. Monogramm. Kreuzstich-Stickerei.

hergestellten Kopfteil des Hutes, dessen hinterer Rand durch ein aufwärts geführtes, 2 Cent. breites Köpfchen, sowie durch eine 4 Cent. breite Krissur aus Seidengaze in doppelter Stofflage begrenzt ist; letztere wird mit in Falten gereihter, 5 Cent. breiter Spitze unterlegt und überdeckt. Gleiche Spitze näht man auf der Innens- und Außenseite der Krempe auf und hat man dieselbe für erstere in der Mitte ziemlich kraus in Falten zu reihen, für letztere in der Mitte in Vollfalten, an den Seiten in einige flache Falten zu ordnen. Den Ansatz der Spitze deckt ein flach um den Kopfteil gelegtes, 2 1/2 Cent. breites, gestreiftes, weißes Seidenband, dessen Enden sich als Bindebänder fortsetzen; damit letztere beim Binden mehrere Schlingen und Enden bilden, unterlegt man das eine Bindeband mit einem gleichen Bandende. Schließlich garnirt man den Hut an der Seite mit einer rosettenartigen Schleife.

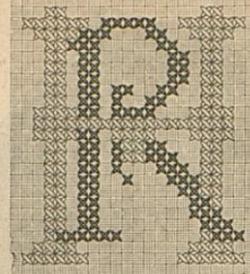
Nr. 55. Hut für Kinder bis zu einem Jahr.



Nr. 60. Bordüre. Tüll-Durchzug.

Der weite weiche Kopfteil des Hütchens ist mit in der Weise der Abb. in Falten gereihtem mattblauen satin merveilleux bekleidet, die Krempe aus gleichem Satin in doppelter Stoff- und schräger Fadenlage hergestellt. Letztere hat man an Außenrande, ein 1 Cent. breites Köpfchen bildend, 2mal über Drahteinlage, dann nach 2 Cent. Zwischenraum nochmals über Drahteinlage in Falten gereiht, mit dem vorderen Rande des Kopfteils verbunden und den Ansatz durch ein gewundenes, 6 Cent. breites Satinband gedeckt. Den hinteren Kopfrand begrenzt eine in der Mitte in zwei Vollfalten geordnete glatte Gardine aus satin

Nr. 62. Vierter Theil des Dessins zu einem Rückenissen.



Nr. 52. Monogramm. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 62. Dessin zu einem Rückenissen.

In dem aus schwarzer und olivfarbener Wolle und Seide, sowie aus Goldblau gewebten Fond sind die Dessinfiguren mit verschiedenfarbiger Seide im Platt-, Stiel-, Ketten-, Knötchen- und Fischgrätenstich, sowie im point-russe übernäht und theilweise mit Krausgewinnst umrandet. Die schmalen Streifen, welche die Randbordüre begrenzen, sind mit blauer und gelblicher Seide in einer Art des Fischgrätenstichs ausgeführt, doch hat man die Nabel anstatt in schräger, stets in gerader Richtung je längs der schwarzen Linien durch den Stoff zu führen.

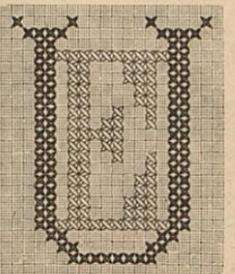


Nr. 55. Hut für Kinder bis zu einem Jahr.

Nr. 68. Zäckchen für kleine Kinder. Strickarbeit.

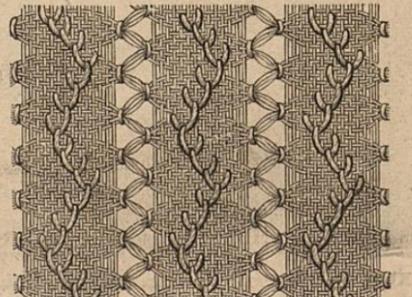
Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 46 und 47.

Dieses Zäckchen ist mit feiner Strickbaumwolle und Stahlnadeln in einem dichten Dessin gearbeitet und am unteren Rande, sowie an den Ärmeln mit einer durchbrochenen Bordüre begrenzt. Durch die Löcherreihe am Halsauschnitt ist ein schmales leinenes Band geleitet. Zur Herstellung des Zäckchens hat man nach Fig. 46 vom unteren Rande aus auf einem Anschlag von 299 M. (Maschen) in hin- und zurückgehenden Touren zu arbeiten: 1. bis 3. Tour: Sämtliche M. müssen auf der rechten Seite (die mit einer geraden Zahl bezifferten Touren bilden die rechte Seite) ganz links erscheinen; die 1. M. jeder Tour ist abzuheben und von der 4. Tour an sind die folgenden 4 M., sowie die letzten 5 M. rechts abzurücken. 4. Tour: \* Umg. (umgeschlagen), 3 R. (Maschen rechts), 2 M. abg. (2 Maschen abge-

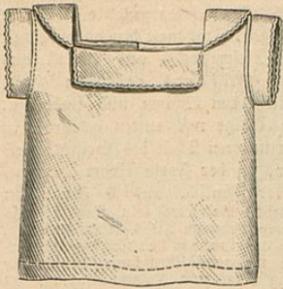


Nr. 59. Monogramm. Kreuzstich-Stickerei.

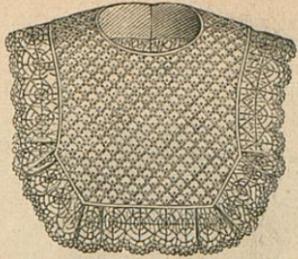
nommen, man hebt dazu die nächste M. ab, strickt die folgenden beiden M. rechts zusammen ab und zieht die abgehobene M. über dieselben), 3 R., umg., 1 R., vom \* wiederholt, doch bleibt bei der letzten Wiederholung am Schluß 1 R. unausgeführt. 5. Tour: Ganz links. 6. bis 12. Tour: Stets abwechselnd wie die 4. und 5. Tour. Nun wiederholt man noch 3mal die 1. bis 12. Tour und dann noch 1mal die 1. bis 3. Tour. 52. Tour: 2 R. zus. gestr. (2 Maschen rechts zusammen gestrickt), 2 R., dann stets abwechselnd 2 R. zus. gestr., 8 R.; am Schluß wie beim Beginn der Tour. 53. Tour: Ganz links. 54. Tour: Stets abwechselnd 4 L. (Maschen links), 2 R. 55. Tour: Sämtliche M. werden so abgestrickt, wie die M. der vorigen Tour auf dieser Seite gestrickt erscheinen. 56. Tour: 1 L., dann stets abwechselnd 2 R., 4 L. 57. Tour: Wie die 55. Tour. Man wiederholt nun stets die 54. bis 57. Tour und zwar bis zum Ärmelloch im Zusammenhänge, wobei man unter dem Arm einige M. abzunehmen hat; von da ab arbeitet man den Vordertheil und die Rückentheile je besonders, doch wird am Halsauschnitt nach Maßgabe des Schnittes abgenommen. Die letzten 3 Touren jedes dieser Theile an der Achsel müssen auf der rechten Seite links erscheinen und verbindet man die M. dazwischen nach den gleichen Zahlen, indem man dieselben, von der Rückseite aus zusammenstrickend, abkettet. Den Halsauschnitt begrenzt man hierauf, die M. auf Nabeln nehmend, wie folgt: 1. bis 3. Tour: Sämtliche M. müssen auf der rechten Seite links erscheinen. 4. Tour: Ganz links. 5. Tour: Für die Löcherreihe, stets abwechselnd 2 R. zus. gestr., umg. 6. Tour: Ganz links. 7. bis 9. Tour:



Nr. 61. Detail zum Kragen Nr. 76.



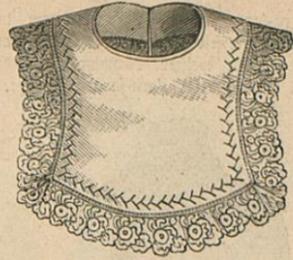
Nr. 66. Hemd für kleine Kinder. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 60-62.



Nr. 64. Lätzchen aus Baumwollensatin. Schnitt: s. d. Beschr. Rückts. d. Suppl.



Nr. 63. Leibchen für Kinder von 1-2 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 48 und 49.



Nr. 65. Lätzchen aus Piqué. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 53.



Nr. 67. Unterröckchen aus Flanell für Kinder von 1-2 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 50 und 51.



Nr. 71. Unterrock zu Tragkleidern. Schnitt: s. d. Beschr. Rückts. d. Suppl.



Nr. 69. Hemd für Kinder von 1-2 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 58 und 59.



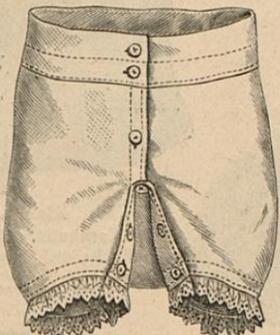
Nr. 68. Jäckchen für kleine Kinder. Strickarbeit. Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 46 und 47.



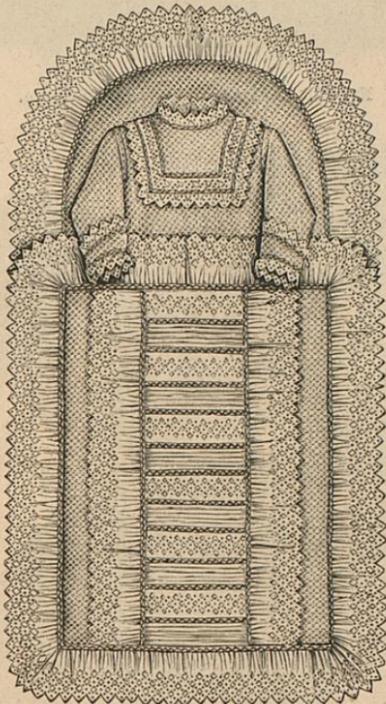
Nr. 70. Hemd für Mädchen von 2-3 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 56 und 57.



Nr. 72. Tragkleid aus Dimiti. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 41-43.



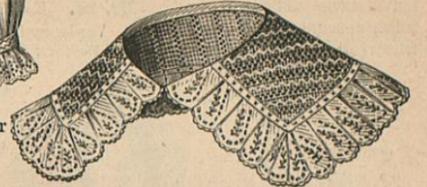
Nr. 73. Windelbeinkleid aus Barchent. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 55.



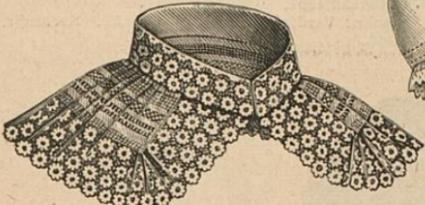
Nr. 77. Steckkissen und Jäckchen. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. X, Fig. 44 und 45.



Nr. 74. Beinkleid für Kinder von 1-2 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 54.



Nr. 76. Kragen für Kinder. (Hierzu Nr. 61.) Schnitt: Vorders. d. Suppl. Nr. V, Fig. 24.



Nr. 75. Kragen für Kinder.



Nr. 78. Kleid aus einfarbigem und carrirter voile. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 79. Mantel für Mädchen von 6-8 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-10.

Wie die 1. bis 3. Tour. Alsdann arbeitet man jeden Kermel vom unteren Rande aus nach Fig. 47 auf einem Anschläge von 70 W., hin- und zurückgehend, wie folgt: 1. bis 12. Tour wie die 1. bis 12. Tour des Jäckchens. 13. bis 26. Tour: Stets abwechselnd wie die 4. und 5. Tour. 27. bis 29. Tour: Sämtliche W. müssen auf der rechten Seite ganz links erscheinen. 30. Tour: Ganz rechts. 31. bis 49. Tour: Stets abwechselnd 2 R., 2 L. Da die ersten 30 Touren reversartig nach der Außenseite umgelegt werden, so arbeitet man die 50. Tour ganz rechts und bilden nun die mit einer ungeraden Zahl bezifferten Touren die rechte Seite der Arbeit. Man vollendet die Kermel in dem Dessin des Jäckchens und nimmt nach Maßgabe des Schnittes zu ober ab. Am oberen Rande begrenzen denselben 3 auf der rechten Seite links erscheinende Touren. Hierauf verbindet man die Querränder des Kermels nach den gleichen Zahlen und fügt ihn in das Kermelloch.

Nr. 75. Kragen für Kinder.

Der Kragen erfordert einen 71 Cent.



Nr. 80. Schürze für Mädchen von 3-5 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 52.

Nr. 81. Hauskleid aus einfarbigem und gemustertem Percal. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

langen, 7½ Cent. breiten Theil aus éoru-farbenem Stoff, in welchem breitere Streifen aus Fillettüll mit schmalen dichten Streifen abwechseln; erstere hat man in Zadenlinien in ersichtlicher Weise mit starker weißer Baumwolle durchzogen. Den Außenrand des Kragens begrenzt 6 Cent. breite éoru-farbene Spitze. Am oberen Rande hat man 4mal abwechselnd einen der Doppelfäden des Fillettülls anzuziehen, 2 Doppelfäden stehen zu lassen, wodurch der Kragen am Halsauschnitt in Falten gereiht ist; dann faßt man ihn zwischen die doppelte Stofflage eines 2 Cent. breiten, 36 Cent. langen Bändchens aus Batist und begrenzt letzteres am oberen Rande mit einer 3 Cent. breiten Spitze, welche nach der Außenseite umgelegt wird.

[50,301]

### Nr. 76 und 61. Krage für Kinder.

Schnitt: Vorderf. d. Suppl. Nr. V, Fig. 24.

Der Krage ist aus gelblichem Gazeleinen (Congrèz-Canevas) hergestellt, welches in einem Streifenbeßin verziert wird. Nachdem man nach Fig. 24 die Umrisse des Krages auf den Stoff übertragen hat, läßt man in der Mitte deselben für einen dichten Streifen 14 Fäden des Gewebes stehen, zieht dann an beiden Seiten stets abwechselnd 6 Fäden aus, läßt 14 Fäden stehen. Für die durchbrochenen Streifen arbeitet man nach Abb. Nr. 61 \* 6 der losen Fäden mit einem punto tirato-Knoten von gleichfarbigem Garn umfaßt, drei dieser Fäden umwunden, letztere, sowie die folgenden 3 Fäden längs des nächsten dichten Streifens umfaßt, 3 derselben umwunden und vom \* wiederholt. Die dichten Strei-



Nr. 83. Kleid aus Wollenstoff. Vorderansicht. (Zu Nr. 21.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.



Nr. 82. Hut aus Atlas und Goldgaze.



Nr. 85-87. Sonnenschirm (Knicker) und Fächer.

fen werden im Fischgrätenstich mit weißem cordonirten Garn verziert. Nach Vollendung der Verzierung schneidet man den Kragen aus dem Stoff, faßt ihn mit einem Schrägstreifen von Batist ein und umgibt ihn mit 5½ Cent. breiten gelblichen, in Falten gelegten Stickerstreifen. Den Ansatz der letzteren deckt ½ Cent. breites russisches Bändchen, welches man vorher im point-russe mit gleichfarbigem Garn verziert.

[50,300. 51]

### Nr. 82. Hut aus Atlas und Goldgaze.

Die Krempe des steifen Gestells dieses Capotehutes ist mit schwarzem Atlas, der Kopftheil zunächst glatt mit goldgelbem Atlas, dann mit Goldgaze (einem canevasartigen Gewebe aus Goldfäden) überdeckt. Eine ziemlich krause in Falten gereichte, 9 Cent. breite schwarze Seidenguipürespitze, deren Dessinfiguren mit Goldfäden umstochen sind, näht man auf der Innenseite der Krempe gegen und legt sie, eine krause Einfassung bildend, nach der Außenseite um. Am den vorderen Kopftheil wird eine Schärpe aus gleicher Spitze, welche mit ihren geraden Rändern zusammengenäht ist, gelegt, welche man in der Mitte durch einen Knoten aus Spitze zusammenfaßt und an den Enden in eine Schleife arrangirt. Auf letzterer befestigt man einen kleinen Zweig von gelbroja Blüten; gleiche Blüten begrenzen die Einfassung am hinteren Rande des Hutes. Außerdem zieren denselben Schmuckadeln mit edigen Achattköpfen, welche in die Spitze am vorderen Rande des Hutes gesteckt werden, sowie zum Befestigen der Kinnschleife dienen.

### Nr. 85-87. Sonnenschirm (Knicker) und Fächer.

Abb. Nr. 85 zeigt einen geöffneten Knicker, der zusammengelegt ein Bouquet mit Halter bildet, wie es Abb. Nr. 86 veranschaulicht. Der obere Theil des Schirmes besteht aus einem Metallgestell, welches mit crème-farbenem Atlas, der am Außenrand marquisenartig überzieht, bekleidet und mit gleichfarbigem Lüstrinefutter versehen ist. Den Außenrand der Bekleidung umgibt eine 5½ Cent. breite gelbliche Blonde, deren Ansatz auf der Innenseite

französisch aufgenähte einzelne Beilchen decken, während an den Schirmstäben je eine Rosenknospe und einige Blätter, an einem der Stäbe außerdem ein an einem längeren Stiel befindliches kleines Bouquet aus einer Rosenknospe und mehreren Beilchen angebracht ist. Um den Schirm in die auf

Abb. Nr. 86 dargestellte Form zu bringen, zieht man den oberen Theil des Schirmstodes aus Metall aus dem Griff aus gelblichem Holz, schließt den Schirm und steckt ihn, die Spitze nach unten gekehrt, in den unteren Theil des Griffes, welcher, in der Form einem Blumenhalter ähnlich, aus 6 Holzstäben besteht, die durch ein Soufflet aus crème-farbenem Atlas verbunden sind. Ein an einer um den Griff geführten weißen Seidenschur befindlicher Ring dient zum Zusammenhalten des den Schirm umschließenden Theil des Griffes.

Abb. Nr. 87 zeigt einen Fächer, dessen Gestell mit braunem Leder überzogen und mit Goldpressung versehen ist. Die Bekleidung aus braunem Atlas hat man mit Malerei verziert und mit Lüstrinefutter ausgestattet.

[50,349]

### Bezugsquellen.

- Made-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 28-34, 36, 39-42, 45, 46, 79, 84, 87-89.
- Bonwitz u. Bittauer, Behrenstr. 26a: Abb. 21, 83.
- Gebr. Rosse, Jägerstr. 47: Abb. 63-74, 77.
- M. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 80.
- D. Bergamenter, Leipzigerstr. 46: Abb. 35, 37, 54.
- S. Manasse, Friedrichstr. 79: Abb. 82.
- E. Leseher, Unter den Linden 19: Abb. 38.
- Sieghart Levy, Martengrafenstr. 33: Abb. 53.
- M. Stein, Friedrichstr. 59: Abb. 61, 75, 76.
- Wigdor, Friedrichstr. 80: Abb. 85, 86.
- E. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 13-15, 17, 20, 22.
- G. A. König, Jägerstr. 23: Abb. 19.
- M. Müller, Kronenstr. 17: Abb. 62.

Nr. 84. Kleid aus Taffet und Kaschmir. Rückansicht. (Zu Nr. 45.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.



Nr. 89. Regenmantel aus Tuch. Beschr.: Rückf. d. Suppl.



Nr. 88. Frühjahrmantel aus drap anglais. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl. Nr. II, Fig. 11-15.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster zu Abb. Nr. 6, 8, 38, 47, 50, 63, 65-70, 72-74, 76, 77, 79, 80, 88, sowie das Dessin zu Abb. Nr. 19 enthaltend.

Verlag der Bazar-Actien-Gesellschaft in Berlin SW., Entenplatz 4. - Für die Redaction verantwortlich: Ludwig Banz in Berlin. - Druck von B. G. Teubner in Leipzig.